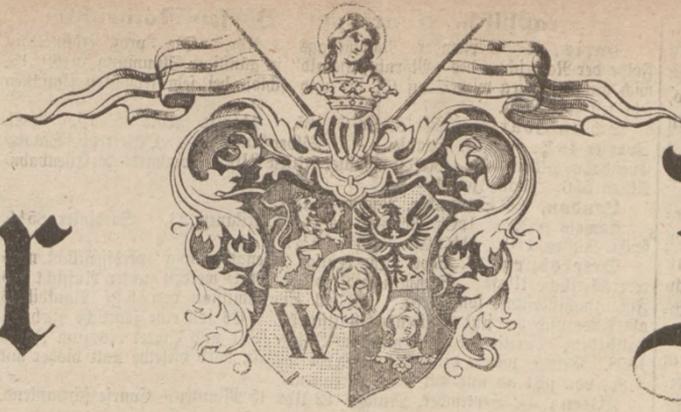


Breslauer



Zeitung.

No. 446. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend den 24. September 1859.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, 22. September, Abends. Nach der heutigen „Karlsruher Zeitung“ ist am 12. d. Mts. in Rom die Ratifikation des die katholisch-kirchlichen Verhältnisse Badens regelnden Vertrages von beiden Seiten erfolgt. Der außerordentliche Gesandte Badens, Freiherr v. Berthelm, wird in nächster Zeit aus Rom zurück erwartet.

London, 23. September, Morgens. Der heutige „Morning-Herald“ sagt, der Friedensvertrag werde nun bald in Zürich definitiv abgeschlossen werden. Derselbe werde indessen nur von Oesterreich und Frankreich unterzeichnet werden, und würden in demselben die zu Villafranca festgestellten Präliminarien, welche auch Oesterreichs Verhalten gegen Sardinien bestimmen, genau beibehalten sein.

Petersburg, 23. September. Die Militär-Dienstzeit ist festgesetzt für die Landarmee auf 15, für die Marine auf 14 Jahre.

München, 23. September. Die Erzherzogin Sophie, Mutter Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich, wird morgen hier eintreffen und längere Zeit in Pöfshofen ihren Aufenthalt nehmen.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt, 23. September. Der Senat hat in seiner vorgestrigen Sitzung die Polizeibehörde dahin zu instruieren beschloffen, daß der „nationale Verein“ in Frankfurt nicht zu dulden sei. (Dr. 3.)

Paris, 22. September. Hier eingetroffene Nachrichten aus Bologna melden, daß die Mitglieder zur Deputation an den König von Sardinien von der Nationalversammlung ernannt worden seien. Die Deputation besteht aus dem Grafen Ventivoglio, dem Grafen Goyzabini, dem Marschese de Zanari, den Grafen Salvoiti, Laderchi, Scarabelli, Vicepräsidenten, und Marescotti, Sekretär der Nationalversammlung.

Preußen.

Berlin, 23. Septbr. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Pfarrer Brodman zu Dittbergen im Kreise Hörter den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Pfarrer und Schulrevisor Schoetschel zu Langewiese im Kreise Dels, und dem Regierungs-Hauptkassen-Kassirer, Rechnungs-Rath Benzel zu Koblenz, den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen. (St.-Anz.)

Berlin, 23. September. [Zur Tages-Geschichte.] Wie man hier wissen will, hätten die Herren v. Beust, v. Hügel und v. Schrenk sich über Anträge geeinigt, die sie bei dem Bundestage einzubringen denken. Diese Anträge sollen sich sowohl auf die politische als auf die militärische Organisation des Bundes beziehen. In ersterer Beziehung soll die Errichtung eines Bundesgerichts, in militärischer Hinsicht die Einführung eines für alle Bundesstaaten gleichmäßigen Militärsystems und die Bestellung eines Bundesfeldherrn in Friedenszeiten vorgeschlagen werden. Man hat sich die Begründung dieser Anträge vorbehalten, und diese soll in einer von den drei Regierungen zu erlassenden gemeinschaftlichen Note an alle übrigen Bundesregierungen erfolgen. Die Ausarbeitung der Note soll Herrn von der Pfordten aufgetragen sein.

Von wohlunterrichteter Seite erhält die „B.-u.-S.“ aus Frankfurt folgende beachtenswerthe Mittheilung:

„Die allernächsten Tage werden uns den „Frieden von Zürich“ bringen, darüber besteht kein Zweifel mehr. Der Friedensvertrag alterirt die Präliminarien von Villafranca in keiner Weise, aber, und das ist wichtig vorzugsweise in Bezug auf Mittelitalien, er ergänzt sie auch nicht; die Dinge bleiben also dort in der Lage wie sie sind. Das Wichtigste ist jedoch, daß der Friede lediglich zwischen Oesterreich und Frankreich geschlossen wird, nicht gleichzeitig zwischen Oesterreich und Sardinien. Das Verhältnis, welches für die nächste Zeit zwischen Oesterreich und Sardinien stattfindet, hat in der Geschichte der christlichen Staaten Europa's und überhaupt in der neuesten Geschichte seines Gleichen nicht. Die frühere Geschichte Europa's weiß davon zu erzählen, daß zwischen Oesterreich und dem osmanischen Reich bloße Waffenstillstände geschlossen wurden und auf lange, auf sehr lange, auf unbestimmte Zeit, kein Frieden. So wird es jetzt mit Sardinien sein. Der Friede ist nicht zu Stande gekommen, nur der Waffenstillstand, wie er in Villafranca vereinbart worden, dauert fort und seine Bestimmungen sind für die Beziehungen zwischen Oesterreich und Sardinien einseitig allein maßgebend.“

— Die Reise des Herrn Finanzministers von Patow nach einem Theile der östlichen Provinzen gilt bekanntlich auch einer persönlichen Besichtigung der Staats-Rieseleien in der Tucheler Haide. Wie verlautet, würde die öfter ventilirte Frage einer Ausdehnung jener Wiesenanlagen abermals zur Erörterung kommen, da die segensreichen volkswirtschaftlichen Folgen des bisher Erreichten mehr und mehr zur Anerkennung gelangen. Der Umstand, daß der jetzige Oberpräsident der Provinz Pommern, Freiherr Senff von Pilsach, welchem in Folge der auf seinem Gute Gramenz geschaffenen, zu europäischem Rufe gelangten Wiesenculturen die Erbauung der Rieseleien in der Tucheler Haide übertragen worden war, die Mächtigkeit des zum Rieseln verwendbaren Wassers (Schwarzwasser u.) überschätzt hatte, hat in gewissen Kreisen der sehr bereitwillig aufgenommenen Anschauung Eingang verschafft, daß das ganze Unternehmen als ein verfehltes zu bezeichnen sei. Es genügt allein, hiergegen auf die außerordentliche Vermehrung des Viehstandes in jener armen Gegend hinzuweisen, außerdem vielleicht noch die Thatsache hervorzuheben, daß die dortigen Häusler, die wenig oder gar keinen Acker besitzen, durch den ermöglichten billigen Ankauf von Heu in den Stand gesetzt sind, sich Milchkuhe zu halten. Im Uebrigen ist es bekannt, daß die mit leichter Mühe unpopulair gemachten Tucheler Rieseleien das Anlage-Capital bereits seit geraumer Zeit verzinsen.

— Von den am 3. Febr. und 13 März d. J. aufgerufenen alten Noten der preussischen Bank zu 25 und 10 Thlr. ist ein großer Theil noch nicht eingegangen. Das Haupt-Bank-Directorium fordert deshalb zum Umtausch mit dem Bemerkten auf, daß derselbe gegenwärtig noch bei allen Regierungs-Haupt- und Bank-Kassen stattfinden kann, später aber nur bei der Haupt-Bankkassa in Berlin erfolgen wird. (B.-u.-S.)

Deutschland.

München, 21. Septbr. [Die Minister-Konferenz. — Die „Süddeutsche Zeitung.“] Die mitteldeutsche Drei-Minister-Konferenz wurde heute fortgesetzt. Ihr Schluß wird wahrscheinlich morgen erfolgen, da die Herren v. Beust und v. Hügel am Freitag (23. Sept.) die Rückreise anzutreten gedenken. Man erschöpft sich in Vermuthungen über das, was hier zu Stande gebracht werden soll, da der eigentliche Beratungs-Gegenstand in ein so tiefes Geheimniß gehüllt wird, daß er außer den Beteiligten Niemand Anderem bekannt zu sein scheint. Wie weit der bayerische Bundestagsgesandte v. d. Pfordten an den Beratungen Antheil hatte, ist gleichfalls nicht bekannt; man glaubt indessen, daß seine Stimme nur eine begutachtende gewesen, und derselbe als „Sachverständiger“ gehört worden ist. Bekanntlich ist Herr v. d. Pfordten seit zehn Jahren der treueste Pfleger der sogenannten Trias oder auch bayerischen Großstaats-Idee. — Das nächstens hier erscheinende Gothaer-Blatt („Süddeutsche Zeitung“ von Brater) wird Morgens ausgegeben. Die Geschichtsschreiber Sybel und Häuffer werden als Mitarbeiter genannt, somit würden zwei ehemalige Lieblinge der ausg. „A. Z.“ nunmehr Front gegen diese machen.

Die Beratung der Minister der auswärtigen Angelegenheiten aus Baiern, Sachsen und Württemberg ist geschlossen; bezüglich einer Bundesreform ist vollständige Einigung erzielt worden. Wie es heißt, wäre auch die kurbessische Verfassungs-Angelegenheit erledigt worden. (Die drei Mittelstaaten wollen Bundesreformen vorschlagen. Unter Anderem verlaudet, daß von ihnen beantragt werden soll, das Truppen-Contingent der Bundesstaaten auf 2 pCt. der Bevölkerung zu erhöhen, woran sich dann der Antrag knüpfen würde, daß Württemberg und Baden ein Bundes-Armee-Corps, die beiden Hessen und Nassau ein zweites bilden, und daß das Königreich Sachsen zu den Truppen der sächsischen Herzogthümer in dieselbe leiende Stellung, wie Hannover zu den Truppen des 10. Armee-Corps treten soll. Ferner sollen die Consuln im Auslande vom deutschen Bunde als solchem ange stellt werden u.) (N. Pr. 3.)

Hannover, 22. September. [Geburtstag des Kronprinzen. — Rede des Königs.] Zur Feier des kronprinzlichen Geburtstags waren gestern zwei festliche Handlungen aussersehen worden, die Grundsteinlegung zur Christkirche und das Richtfest des Schlosses Königshaus an der Stelle des alten Monbrillant. An beiden nahm der König mit der königlichen Familie Theil. Bei der Grundsteinlegung hielten Geheime Rath Brüggemann, Baurath Hase, bei dem Richtfest Ober-Hofmarschall von Malortie und Hof-Baumeister Tramm die Rede. Den erstern erwiderte der König folgende Worte:

Nachdem der Allmächtige in seiner Gnade und weisen väterlichen Fürsorge gefügt, daß das Welfische Königshaus wiederum seinen dauernden Wohnsitz in seinen alten Ur- und Stammländern, seinem Erbthronreiche, nehmen sollte, hat in Folge dessen Meine Haupt- und Residenzstadt dergestalt an Bevölkerung und Ausdehnung zugenommen, daß Ich unter dem gnädigen Segen des Herrn im Laufe des letzten Sommers einen neuen Stadttheil und eine neue Gemeinde habe gründen können, von denen Sie zum Kirchen-Vorstande gewählt sind. Es entstand nun hierdurch ein dringendes Bedürfnis nach einem Gottesbaue, und in Meinem Herzen das lebhafteste Verlangen, dasselbe aus Meinen eigenen Mitteln zu schaffen, zu bauen und der neuen Gemeinde zu schenken, um zugleich hierdurch dem Herrn ein Dankopfer für alle die unermeßlichen Segnungen darzubringen, mit denen er Mein Land, Mein Königshaus und Meine Hauptstadt überschüttet, seitdem das alte Herrscherhaus wiederum in seinen heimathlichen Gauen thronet, so wie auch ein bleibendes Zeichen Meiner Liebe zu Meiner Vaterstadt abzulegen; dann aber auch ein Zeugniß zu geben, wie treu Mein Wunsch immer sein und bleiben wird, unter dem Beistande des Allmächtigen, Gottesurth und Frömmigkeit in seinem Volke zu weiden, und wie eifrig Ich stets streben werde, das Seelenheil Meiner Unterthanen zu fördern, die allerhöchste Meiner Königspflichten. Und heute, an dem Tage, an welchem vor vierzehn Jahren die gnädige Vaterhand des Allmächtigen dem Lande, dem Herrscherhause und uns Eltern im Thronfolger und Sohne das höchste Kleinod übertrug, ja, heute an dem Tage, an welchem die gnädige Vaterhand des Herrn durch die Geburt des Kronprinzen für Mein Königreich, Mein Königshaus und in Unsere Elternherzen den Grundstein zu neuen Hoffnungen für Gegenwart und Zukunft legte, will Ich nun den Grundstein zu diesem Gottesbaue legen, und Ihn, der der Grund- und Eckstein unseres Glaubens und unserer Seligkeit ist, will Ich diese Kirche weihen. Den theuren Heilandnamen soll sie tragen, denn Christuskirche soll sie heißen, und Christusgemeinde ihre Gemeinde. Aber in Demuth und Inbrunst bete Ich zu Gott dem Herrn, daß Er diese Kirche und ihre Gemeinde immerdar in seinen gnädigen Schutze nehmen möge; daß Er seine heilige Nähe derselben stets offenbaren und seinen theuren Sohn, unsern göttlichen Heiland, in die Herzen jedes einzelnen Gliedes der Gemeinde eingeben lasse, damit sie stets in Glauben, Leben und Werken eine treue und wahre Gemeinde Christi werde, wie Ich auch gleiche Segnungen auf Mein ganzes Volk herabfließen lasse, daß es Mein Wille ist, daß von nun an alle Missionare aus den hannoverschen Ländern in ihre geistlichen Weihen erhalten sollen, und somit die Christuskirche eine Quelle des Seelenheiles für ihre eigene Gemeinde und für ferne Welttheile werde. Mit diesen heißen Gebeten für die Kirche, die Gemeinde und Mein Volk, Ihn innig ansehend, daß das alte Band des welfischen Herrschers mit seinen Ländern in vereiniger Glaubenswärme und Gottesfurcht bis zu jenem Tage umschlingen möge, wo wir zusammen vor unserm göttlichen Heilande erscheinen und durch sein theures Blut, welches Er am Kreuze für uns vergossen, die Segnungen der Seligkeit erhalten, lege Ich den Grundstein der Christuskirche im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Italien.

Turin, 19. Septbr. [Die Kandidatur des Grafen von Flandern.] Der König hat eine lange telegraphische Mittheilung des Kaisers der Franzosen aus Biarritz bekommen. Es handelt sich um die Kandidatur des Grafen von Flandern. So viel verlautet, sind Frankreich und Oesterreich übereingekommen, den Grafen als künftigen König von Sardinien den Mittel-Italienern eindringlich zu empfehlen. Alle Abgeneigtheit der Italiener vor der genannten Eventualität

schließt jedoch noch nicht alle Chancen des Gelingens aus. In Neapel und in Rom wenigstens würde man eine solche Lösung im Vergleich mit der Einverleibung in Sardinien als eine Rettung betrachten. Napoleon ist, abgesehen von den Verpflichtungen, die er durch den Friedensschluß von Villafranca übernommen, für die neue Kombination noch durch andere politische Rücksichten günstig gestimmt worden. Wie wenig die französischen Staatsmänner für eine große Gebietsvergrößerung des sardinischen Reiches sind, das kennen Sie aus den offiziösen Auslassungen der pariser Presse zur Genüge, aber noch größeres Gewicht soll der Kaiser in der erwähnten Mittheilung darauf legen, daß es ohne Bestimmung Oesterreichs nicht gelingen werde, den Papst zu den von der Situation erforderlichen Zugeständnissen zu bewegen. In den Legationen sei aber die Aufgabe, den Wünschen der Bevölkerung gerecht zu werden, ohne sich mit dem Papste zu überwerfen. Dieses sei, wie gesagt, ohne Oesterreichs Mitwirkung oder ohne direkten Gewaltstreich nicht durchzuführen.

Rom, 17. Sept. [Die Genesung des h. Vaters] schreitet nur langsam fort, da verschiedene nicht voraussehende Zwischenfälle auf den Verlauf der Krankheit ungünstig zurück wirken. Doch hoffen die Aerzte, daß er in nächster Woche die erste Fahrt ins Freie werden machen können. Der Herzog von Grammont kam heute aus Frascati zur Stadt und hatte im Vatikan eine Audienz. Hier macht das kaiserliche Monitorium in der letzten „Moniteur“-Note an die Demokraten der mittelitalienischen Fusion weniger Eindruck, als man in Paris gehofft zu haben scheint, weil es der Worte nicht mehr, sondern der That bedürfe. Hingegen überschüttet die Presse der Romagna und der Herzogthümer die Note mit einem enlofen Schwall von Unglimpf ohne Ansehen der Person und besteht auf der in Bologna von der provisorischen Regierung feierlich gelobten Loslösung von Rom und auf dem Anschluß an Piemont. Bei der Höhe der Leidenschaft, der dort die Gemüther ganz anheim fielen, ist freilich der gegenwärtige Augenblick für eine friedliche Lösung der Wirren gar nicht geeignet, das sagt man sich selbst im Vatican. — Schon vor seiner Krankheit hatte der h. Vater gewünscht, ein geheimes Consistorium zu halten. Es werden jetzt neue Vorbereitungen dazu gemacht, so daß man bei der vorgeschrittenen Genesung Sr. Heiligkeit noch vor dem Ende des Monats seine Befehle veröffentlicht zu sehen hoffen darf. Sie sollen der Hauptsache nach die politische Zukunft des Kirchenstaats angehen. — Hr. v. Gundlach, während des Besuchs unseres Königspaars hiesiger Geschäftsträger, ist jetzt in gleicher Eigenschaft nach Neapel gegangen, um bis zur Ankunft des Grafen Driolla als diplomatischer Vertreter Preußens zu fungieren. (R. 3.)

Großbritannien.

London, 21. Septbr. [Eine berliner Zuschrift für die Humboldt-Stiftung.] Die in Aberdeen tagende „British Association“ (ein populär-wissenschaftlicher Verein) hat durch Vermittelung Sr. königl. Hoheit des Prinz-Gemahls vom Vorstande der berliner Humboldt-Stiftung eine schriftliche Aufforderung erhalten, sich für diese Stiftung zu interessieren. Das Schreiben ist an den Präsidenten des Vereins (gegenwärtig der Prinz-Gemahl) gerichtet und von den Herren Magnus, Dove, Trendelenburg und Encke unterzeichnet. Der Prinz-Gemahl königl. Hoheit hat dieses Schreiben jedem der Sektions-Vorstände zugesandt, mit dem Bemerkten, daß er selbst bereit sei, seinen Namen mit einem Beitrage von 100 Pfd. Sterl. an die Spitze der Subskriptionsliste zu stellen.

[Neuste ab-Abbe], einst der Landst. Lord Byrons, wird wieder ihren Herrn wechseln, nachdem ihr letzter Besitzer, Oberst Wildman, geftern im 73. Lebensjahre eines plötzlichen Todes starb. Er war einer von den Waterloo-Veteranen, die sich am Jahrestage der Schlacht regelmäßig an der Tafel des alten Herzogs v. Wellington einzufinden pflegten, und ein vertrauter Freund Lord Byrons, dem er „die Abtei“ um 90,000 Pfd. Sterl. abgekauft hatte.

Afrika.

[Die Ereignisse in Marokko.] Das „Pays“ erhält über Tanger folgendes Nähere über die Ereignisse in Marokko: „Der neue Kaiser Sidi Muley Mohammed ist am 10. September in Fez an der Spitze einer beträchtlichen Truppenmacht angekommen. Unmittelbar nach seiner Ankunft begab er sich in die Moschee Mouley-Edrys, um dort aus den Händen der Imams den grünen Turban zu empfangen, den die neue Dynastie tragen darf. Den anderen Tag zog er mit seiner Macht gegen Säden, da er erfahren hatte, daß einer seiner Thronmitbewerber dort im Felde stand, und lieferte diesem am 12. ein glückliches Gefecht. Seine Armee war ungefähr 40,000 Mann stark. Ihm gegenüber stand sein Verwanter, der Sohn des Muley Soleiman, der in der Hoffnung, sich der Stadt Fez bemächtigen zu können, zahlreiche Anhänger um sich vereinigt hatte. Als nämlich der Vater des Kaisers Muley Abderrhman starb, war letzterer 16 Jahre alt, und sein Oheim Muley Soleiman bemächtigte sich seines Thrones und ließ sich zum Kaiser ausrufen. Der junge Prinz wurde älter, trat aber nicht gegen seinen Oheim auf, sondern leistete ihm selbst wichtige Dienste und zeichnete sich durch Muth und Einsicht aus. Im Mai 1822 erkrankte Muley Soleiman schwer. Er erfuhr, daß sein Zustand unheilbar sei, und ernannte nun testamentarisch seinen Neffen, den Prinzen Muley Abderrhman zu seinem Erben, den er zur Regierung fähiger hielt, als einen seiner vier Söhne. Drei dieser Söhne sind unterdessen gestorben. Der vierte und letzte macht jetzt dem neuen Kaiser den Thron streitig. Die Niederlage, die er erlitten hat, ist nicht entscheidend, und der Bürgerkrieg kann noch lange währen; dem Kaiser stehen aber die besten Aussichten und zahlreiche Mittel zu Gebote. Seine Armee ist gut, sein Schatz gefüllt. Sein Gegner ist ein talentloser Mensch, der unter der Leitung eines kühnen und energischen Scheiks steht, welchem zahlreiche Anhänger angehören. Der neue Kaiser hat nicht im Entferntesten die Idee, die man ihm unterschiebt. Mit Frankreich will er keinen Krieg, und Herr Drummond-Hay, englischer General-Consul in Marokko, der in Fez eine Audienz bei ihm hatte,

hat nach Tanger geschrieben, daß er bald dorthin zurückkehren werde, und daß der Kaiser ihm erklärt hat, er wolle mit den europäischen Mächten in Frieden leben.

Breslau, 24. Septbr. Es läßt sich noch nicht genau angeben, auf welche Weise die gestern Abend fortgesetzte Demonstration am Blücherplatz zu militärischem Einschreiten Veranlassung gegeben hat.

Der Schweidnitzer Keller wurde durch einrückendes Militär geräumt. Auf der Reußenstraße drangen die Truppen in ein Haus, von dem angeblich ein Stein niedergefallen war.

Zwei Personen sollen durch Säbelhiebe erheblich verwundet worden sein. Erst nach 12 Uhr verließ sich die Menge; doch wurde die Stadt diese Nacht hindurch von militärischen Patrouillen durchstreift.

Breslau, 21. Septbr. [Personal-Chronik.] Verheiratet: Der Regierungsrath Koppin von der königlichen Regierung zu Gumbinnen zur hiesigen Regierung. Allerhöchst verliehen: Dem Bürgermeister a. D. und Hofrath Ottomar Althaus in Königsberg der rote Adlerorden vierter Klasse.

[Ereignisse Pfarrstelle.] Durch die Emeritierung des Pastor Glauer zu Naumburg a. O. wird das dortige evangelische Pfarramt vom 1. Oktbr. d. J. ab vacant.

[Ereignisse Schulstellen.] Die evangelische Schulstelle zu Gamin, Kreis Wohlau, ist vacant worden. Das Einkommen derselben beträgt 165 Thlr.

Breslau, 24. Sept. [Personalien.] Der bisherige Subregens am königl. kathol. Gymnasium zu Olaz, Carl Jentich als Oberkapellan an die kathol. Stadtpfarrkirche in Schwiebus, Archipresbyterat gleichen Namens.

Der jetzige Schuladjunkt Amand Berger in Klein-Helmsdorf, Kreis Schnau, als wirklicher Schullehrer, Rector und Organist in Harpersdorf, Kreis Goldberg.

Breslau. [Gerichtsverhandlung.] Vor dem Criminal-Senat des hiesigen Appellations-Gerichts wurde am 21. d. Mts. wiederum in der bekannten Untersuchungssache wider den hiesigen Polizeirath Werner verhandelt, welcher des Mißbrauchs seiner Amtsgewalt, der widerrechtlichen Verhaftung eines Menschen, so wie der verbotenen Annahme von Geschenken angeklagt, in erster Instanz ganz freigesprochen, dagegen in zweiter Instanz wegen des ersten Vergehens zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden war.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 23. September, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete in Folge der Nachrichten des „Morning Herald“ in günstiger Stimmung zu 69, 15, wick auf 69, stieg wieder auf 69, 30 und schloß bei sehr lebhaften Umsätzen sehr fest zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 25, 4 1/2 pCt. Rente 95, 75, 3pCt. Spanien 43 1/2, 1pCt. Spanien —, Silber-Anleihe —, Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 551, Kredit-mobiliar-Aktien 810, Lombardische Eisenbahn-Aktien 556, Franz-Joseph —.

London, 23. September, Nachm. 3 Uhr. Consols 95 1/2, 1pCt. Spanien 34 1/2, Mexitaner 23, Sardinier 85 1/2, 5pCt. Russen 110, 4 1/2 pCt. Russen 99 1/2.

Petersburg, 23. Sept. Die heutige „Senatszeitung“ veröffentlicht mehrere kaiserliche Ukase. Sämmtliche Kredit-Institute werden unter Aufsicht des Finanzministeriums concentrirt. Es soll eine Emission von 5 % Bankbilletts als Austausch der jetzt existirenden stattfinden.

Wien, 23. September, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Course schwankend. Neue Loose 97, 25, 5proz. Metalliques 73, —, 4 1/2 pCt. Metalliques 64, —, Bank-Aktien 892, Nordbahn —, 1854er Loose 110, —, National-Anlehen 78, 30, Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 261, 50, Kredit-Aktien 210, 80, London 120, 50, Hamburg 90, 50, Paris 47, 80, Gold 121, —, Silber —, Elisabethbahn 174, —, Lombardische Eisenbahn 120, —, Neue Lombardische Eisenbahn —.

Franfurt a. M., 23. September, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Fonds und Aktien etwas matter bei wenig belebtem Geschäft, Ludwigshafen-Verbacher gefragt.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Verbacher 135 1/2, Wiener Wechsel 96 1/2, Darmstädter Bank-Aktien 184, Darmstädter Zettelbank 220, 5pCt. Metalliques 58 1/2, 4 1/2 pCt. Metalliques 51 1/2, 1854er Loose 88, Oesterreich. National-Anlehen 62 1/2, Oesterreich-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 250 1/2, Oester. Bank-Antheile 855, Oesterreich. Kredit-Aktien 202, Oesterreich. Elisabethbahn 140, Rhein-Nabe-Bahn 45 1/2, Mainz-Ludwigshafen Litt. A, —, Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 23. September, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Fest bei sehr geringem Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —, National-Anleihe 64 1/2, Oesterreich. Credit-Aktien 86 1/2, Vereins-Bank 98 1/2, Norddeutsche Bank 82 1/2, Wien 92, 75.

Hamburg, 23. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco etwas stiller, ab Holstein Frühjahr 132—133 1/2, 106 zu haben, 133—134 1/2, 106 zu lassen. Roggen loco stille, ab Ostsee 83 1/2, pr. Frühjahr 66 bezahlt und zu lassen. Del pro Oktober 22 1/2, pro Mai 23 1/2. Raffee unverändert bei geringem Geschäft. Zint stille.

Liverpool, 23. September. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 46,570 Ballen.

Berlin, 23. September. Ein aus unangefakr geliebten Motiven plötzlich eingetretener allgemeiner Coursrückgang in Wien erzeugte heute eine Geschäftsunlust, die sich in der zweiten Börsenhälfte bis zu einer absoluten Unthätigkeit steigerte. Der nächste Einfluß der Wiener Baisse äußerte sich natürlich auf die Coursbewegung aller Speculationspapiere, die zum größten Theile angeboten wurden und selbst zu den gewöhnlichen Notierungen die Kaufkraft nicht anzuregen vermochten.

Oesterreichischer Kredit, in den successive anlangenden Wiener Depeschen in fortwährendem Rückgange und Mittags über 2 fl. niedriger als gestern gemeldet, wichen um 2 % auf 86, und waren von 1 Uhr ab dazu angetragen, ohne Nehmer zu finden. Am Schluß wurde noch Einiges mit 85 1/2 gehandelt. Einige Vorräthmengen wurden mit 88 oder 1 pro ult. geschlossen; mit 89—3 blieben pro ult. Nehmer. Auch Disconto-Kommandit-Antheile wichen um 1 % auf 96 1/2, später war jedoch selbst mit 96 1/2 nicht anzukommen. Genser behaupteten sich auf 38 1/2 und kamen vorübergehend selbst auf 38 1/2; 38 1/2 war jedoch meist zu bebingen. Dessauer waren mehr angeboten und 1/4 billiger mit 27 1/2 übrig. Darmstädter waren 2 1/4 billiger (73 1/2) und dazu eher zu haben als zu lassen. Norddeutsche gefragt und 1/4 mehr (80 1/2) zu bebingen.

Von Notenbank-Aktien ist nur hervorzuheben, daß für preuß. Bankantheile heute der gestrige Cours (130) leichter zu bebingen war und Abgeber fehlten. Im Uebrigen behaupteten alle Devisen ihren Coursstand unverändert, waren jedoch fast ohne Umsatz.

Von Eisenbahn-Aktien waren die kleinen Devisen heute wieder angeboten. Bei Mecklenburgern hat dies seinen Grund zum Theil in dem Entschluß der Direction, die jeztjährige Einnahme-Bulletins nicht mehr veröffentlicht zu lassen. Bei dem ohnehin schwankenden Urtheil über diese Bahn hat das Gerücht unter solchen Umständen um so freieres Spiel, so daß man die Minder-Einnahme der letzten Decade auf die kaum mögliche Summe von 7000 Thlr. angab. Sie ist unseres Wissens bei weitem geringer und beträgt vielleicht 2000 Thlr. Die Actie blieb 1/4 billiger mit 47 1/2 angetragen. Nordbahn wick gleichfalls um 1/4 auf 47 1/2. Mastrichter wurden 1/2 billiger mit 18 gehandelt, dagegen wurden die 4 1/2 % Prioritäten auf die Nachricht von der nahen Ausföhrung der belgischen und niederländischen Anschlußprojekte 2 % höher mit 58 bezahlt; mit 58 1/2 blieben sie angetragen. Kofeler gingen 1/2 auf 39 zurück. Gefragt waren Rdn.-Mindener, nur eine Kleinigkeit ging 1 % billiger mit 127 um; 127 1/2 blieb Geld. Anhalter waren zu den letzten Courten (108 und 104 1/2) auch heute ohne Abgeber; Potsdamer 1/4 höher (121) ebenso. Freiburger wurden mit 85 1/2 gehandelt. Ober-Schlesische angeboten und 1/2 niedriger (111 1/2). Stettiner zum letzten Courte (98 1/2) ohne Käufer. Rhein-Nabebahn 1/2 billiger (45) ohne Nehmer. In Oesterreich. Staatsbahn der Umsatz sehr beschränkt und 2 Thlr. billiger (143) schließend.

Preussische Fonds waren mit Ausnahme der 5 % Anleihe nicht eigentlich angeboten, aber sehr geschäftlos. Prämien-Anleihe wurde 1/2 % herabgesetzt auf 111 und fand dazu willig Nehmer. Bommersche Pfandbriefe übrig, sonst Pfandbriefe fast sämmtlich gesucht, eben so die Rentenbriefe mit Ausnahme der Bojener, Preußen und Rheinländer.

In den ausländischen Fonds war der Verkehr nicht belebt, die Courte gaben nach. Metalliques verloren 1/2, National-Anleihe wie gestern zum Schluß einsehend, blieb 1/4 darunter angetragen (64 1/2), für 54er Loose forderten Abgeber 1 1/2 mehr, Credit-Loose gingen zur billigeren Notiz von gestern um. Von den russischen Anleihen verlor die neue 3 % wieder die gestrige Steigerung von 1/4 %, auch poln. Schatz-Obligationen gab man 1/4 billiger, für Certificate A. dagegen ließ sich 1/2 mehr erzielen, und Pfandbriefe fehlten zu 85. Für bessere Prämien-Anleihe verlangten Abgeber 1 % mehr. (W. u. S. 3.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 23. Septbr. 1859. Feuer-Vericherungen: Aachen-Münchener —, Berlinische 200 Gl. Colonia —, Eberfelder 200 Br. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National-94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger —, Rückversicherungs-Aktien: Aachener —, Rdnische —, Hagel-Verficher. Aktien: Berliner —, Rdnische —, Magdeburger 50 Br. Ceres —, Fluß-Verficherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina —, Niederbeimische zu Wesel —, Allgemeine Eisenbahn- und Lebensverficher. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschiffahrts-Aktien: Kubortier 106 Br. Wühlheimer Dampf-Schlepp-100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 35 1/2 Gl. Förder-Hüttenverein 79 1/2 Br. Gas-Aktien: Continental (Dessau) 89 Br.

Die Börse war in matter Haltung und mehrere Aktiens-Gattungen wurden billiger verkauft, besonders Disconto-Kommandit-Antheile, Darmstädter und Oester. Credit-Bank-Aktien. — Minerva erhielten sich 35 1/2 % begehrt. — Neufstädter Hütten-Aktien wurden von 10 1/2 % umgefest.

Berlin, 23. September. Weizen loco 46—70 Thlr. — Roggen loco 39—39 1/2 Thlr. pr. 1925 Fbd. bez., neuer 40 1/2—41 Thlr. pr. 1925 Fbd. bezahlt, September 38 1/2—38 1/2 Thlr. pr. 1925 Fbd. bez., September-Oktober 39 1/2—39 1/2 Thlr. bezahlt und Brief, 39 Thlr. Gld., Oktober-November und November-Dezember 39 1/2—39 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 40 1/2—40 1/2 Thlr. bez. Gerste, große und kleine 32—37 Thlr. Safer loco 21—25 Thlr., September-Oktober 22 Thlr. bezahlt und Br.,

Oktober-November 22 Thlr. bezahlt und Br., November-Dezember 22 Thlr. Br., Frühjahr 23 1/2—23 Thlr. bez.

Erbfen, Koch- und Futterwaare 46—56 Thlr. Müßel loco 10 1/2 Thlr. bez., September-Oktober 10 1/2—10 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 10 1/2 Thlr. bez., pr. 10 1/2 Thlr. Gld., November-Dezember 10 1/2 Thlr. bezahlt und Br., 10 1/2 Thlr. Gld., Dezember-Januar 10 1/2 Thlr. bez. und Gld., 10 1/2 Thlr. Br., April-Mai 10 1/2—10 1/2 Thlr. bez., 11 Thlr. Br., 10 1/2 Thlr. Gld.

Veinöl loco 11 1/2 Thlr., Vieferung 11 1/2 Thlr. Spiritus loco ohne Faß 18 1/2—18 1/2 Thlr. bezahlt, September 17 1/2—17 1/2 Thlr. bez., September-Oktober 17 1/2—17 1/2 Thlr. bez. und Br., 17 1/2 Thlr. Gld., Oktober-November 16 1/2—16 1/2 Thlr. bezahlt und Br., 16 1/2 Thlr. Gld., Novbr.-Dezember und Dezbr.-Januar 15 1/2—15 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 16 Thlr. Br., April-Mai 16 1/2—16 1/2 Thlr. bez.

Weizen unverändert fest. — Roggen wesentlich billiger verkauft, schließt matt; gekündigt 100 Wispel. — Rüböl ziemlich unverändert. — Spiritus loco und nahe Termine höher bezahlt, spätere ziemlich unverändert.

Berliner Börse vom 23. Septbr. 1859.

Table with columns: Fonds- und Geld-Course, Div. Z., 1858 F., 1859 F. Lists various securities like Staats-Anleihe, Präm.-Anl. von 1850, etc.

Table with columns: Ausländische Fonds, Div. Z., 1858 F., 1859 F. Lists foreign funds like Oesterr. Metall., dito 54er Pr.-Anl., etc.

Table with columns: Action-Course, Div. Z., 1858 F., 1859 F. Lists various bank and industrial stocks like Aach.-Düsseld., Aach.-Mastricht, etc.

Table with columns: Wechsel-Course, Div. Z., 1858 F., 1859 F. Lists exchange rates for various locations like Amsterdam, Hamburg, London, etc.

Stettin, 23. September. Weizen gut behauptet, loco neuer gelber pr. 85 Fbd. 60—61 Thlr. bez., pr. September-Oktober 85 Fbd. do. 61 Thlr. Br., pr. Oktober-November successiv Vieferung pommercher 60 Thlr. bez., pr. Frühjahr 85 Fbd. gelber 62 1/2—62 1/2 Thlr. bez., 62 1/2 Thlr. Br. und Gld.

Roggen wenig verändert, loco pr. 77 Fbd. neuer 37 1/2 Thlr. bez., 77 Fbd. pr. September-Oktober 37—37 1/2 Thlr. bez., pr. Oktober-November 36 1/2—37 Thlr. bez., pr. November-Dezember 37 Thlr. Br., pr. Frühjahr 39 Thlr. bez. und Br.

Gerste 1 Ladung Oberbruch pr. 70 Fbd. 34 Thlr. bez., geringe 33 1/2 Thlr. bez. Heutiger Landmarkt: Weizen 58—60 Thlr., Roggen 37—40 Thlr., Gerste 31—33 Thlr., Hafer 20—23 Thlr., Erbsen 44—48 Thlr.

Rüböl schwach behauptet, loco 10 1/2 Thlr. Br., 10 1/2 Thlr. bez., pr. September-Oktober 10 1/2 Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November 10 1/2 Thlr. Br., pr. November-Januar 10 1/2 Thlr. bez., pr. Januar-Februar 10 1/2 Thlr. Br., pr. April-Mai 11 Thlr. bez. und Br.

Spiritus sehr fest, loco ohne Faß 17 1/2—17 1/2 Thlr. bez., pr. September 18 Thlr. Br., 17 1/2 Thlr. Gld., pr. September-Oktober 17 1/2 Thlr. bez. u. Gld., 17 1/2 Thlr. Br., pr. Oktober-November 16 Thlr. Br., 15 1/2 Thlr. bez. und Gld., pr. November-Dezember 15 1/2 Thlr. bezahlt und Gld., pr. Frühjahr 15 1/2 Thlr. Gld. und Br.

Veinöl loco incl. Faß 11 1/2 Thlr. Br. Palmöl, 1ma Liverpooler loco 16 1/2 Thlr. bez., kurze Vief. 16 1/2 Thlr. bez. Rohseifen, Engl. 42 1/2 Sgr. bez.

Breslau, 24. September. [Produktenmarkt.] Bei etwas matterer Haltung in Preisen und Kaufkraft wenig verändert gegen gestern, Zufuhren wie Oferten von Bodenlagern ziemlich und am stärksten von Roggen. — Del- und Kleesaaten fest behauptet. — Spiritus ruhig, loco 9 %, Sept. 9 % G.

Table with columns: Weizen, Gerste, Roggen, etc. Lists prices for various grains and products like Weißer Weizen, Gerste, Roggen, etc.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz. Görlitz. Weizen 60—80 Sgr., Roggen 45—52 1/2 Sgr., Gerste 35 bis 40 Sgr., Hafer 25—30 Sgr., Erbsen 72 1/2—78 1/2 Sgr., Kartoffeln 16 Sgr., Schod Stroh 4 1/2—5 Thlr., Heu 17 1/2—22 1/2 Sgr., Pund Butter 7—8 Sgr. Hirschberg. Weißer Weizen 55—70 Sgr., gelber 50—70 Sgr., Roggen 46—54 Sgr., Gerste 30—39 Sgr., Hafer 26—29 Sgr., Erbsen 65—70 Sgr., Pfd. Butter — Sgr. Schnau. Weißer Weizen 46—73 Sgr., gelber 38—64 Sgr., Roggen 49—53 Sgr., Gerste 34—38 Sgr., Hafer 23—27 Sgr., Erbsen — Sgr., Pfd. Butter 7—7 1/2 Sgr. Reichenbach O.S. Weizen 75—90 Sgr., Roggen 45—50 Sgr., Gerste 35 Sgr., Hafer 22—26 Sgr.

Telegraphische Depesche. Paris, 24. September. Die „Patrie“ bringt folgende Nachricht: Auf Grund einer hier angekommenen Depesche ist der Erzherzog Maximilian zum Gouverneur von Venetien ernannt und mit außerordentlichen Vollmachten bekleidet worden. Diefelbe Depesche berichtet, daß in Brüssel ein Kongress unter dem Präsidium des Königs der Belgier zusammen treten werde.